



# Gewinner und Verlierer

**Umwelt** Wie wirkt sich der Einfluss des Menschen und des Klimawandels auf die Gewässerfauna von Jagst und Köcher aus? Das Thema wird in einem Vortrag in Enslingen durchleuchtet. *Von Andreas Scholz*

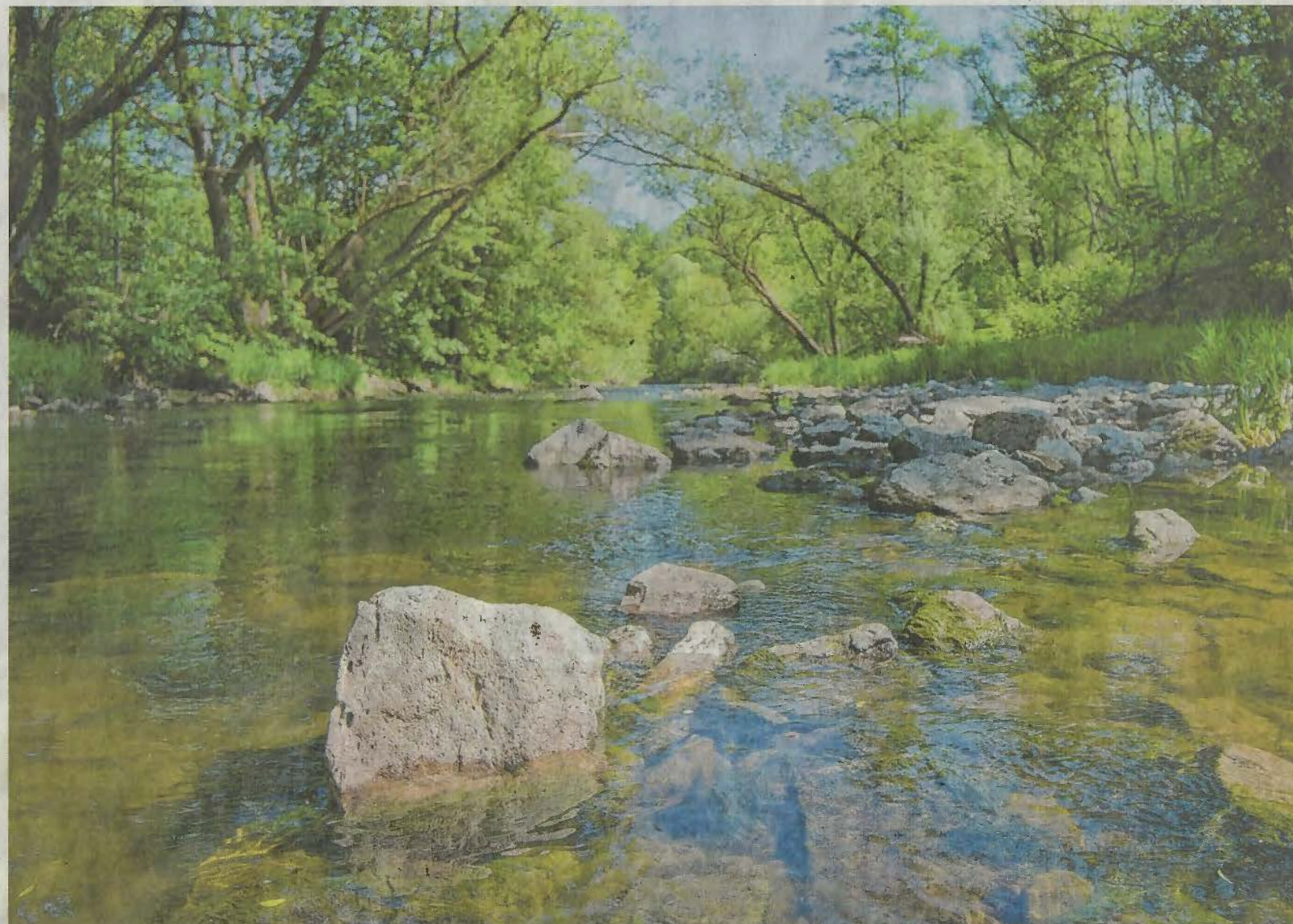
Eigentlich sollten beim Vortragsabend zur Gewässerökologie von Jagst und Köcher in der Krone Enslingen, zu dem der Kanu-Club Hohenlohe, Naturschutzbund und der Landesfischereiverband Baden-Württemberg eingeladen hatte, zwei Referenten sprechen. Weil aber kurzfristig Johannes Enssle, NABU-Landesvorsitzender und Mitglied im Kanuclub Hohenlohe, erkrankt war, blieb Achim Megerle am vergangenen Donnerstag mehr Zeit.

Die 65 Zuhörer und Zuhörerinnen im Saal waren gespannt auf die Präsentationsfolien von Megerle. Speziell bei Mitgliedern lokaler Anglervereine weckt der Vortrag reges Interesse, ist Megerle doch Fachreferent für Gewässer im Landesfischereiver-

„Ich weiß nicht mehr, wann ich das letzte Mal einen Aal am Köcher hatte.“

**Achim Megerle**  
Fachreferent für Gewässer

band und Kreisvorsitzender im Hohenlohekreis – und kennt sich mit dem spannenden Leben unter der Wasseroberfläche aus. Seit sechs Jahrzehnten ist an seinem Wohnort Forchtenberg der Köcher sein Angelrevier.



Ein idyllischer Anblick. Doch wenn wie insbesondere im Hitzesommer 2023 die Wassertemperaturen lange über 25 Grad steigen, sind die Lebensbedingungen unter der schönen Oberfläche hart. Nicht jede Fischart schafft das

Fotos: Andreas Scholz

...mt  
...stän-  
...egt am  
...hkreis  
...20 und  
...f jeden  
...ge, wer  
...en hat.  
...ehr au-  
...recht,  
...n über  
...Plätze  
...eispiel  
...g: Dem  
...tze im  
...ad gibt  
...hkrei-  
...er Par-  
...ststim-  
...Zweit-  
...n Bun-  
...ze im  
...e zehn  
...den  
...gehen-  
...nloher  
...aidorf  
...ell auf  
...berich-  
...ter be-  
...ahlp-  
...tionen  
...hohen.  
...n in die  
...ungen.  
...er mit  
...tionen,  
...vertie-  
...n wer-  
...be er-  
...1 rückt  
...hkreis  
...ind ins  
...cus

Megerle gerät ins Schwärmen, als er die faszinierende Fortpflanzung von Fischarten wie der Groppe oder dem Bitterling erläutert: Sie legen einzelne Eier in die Kiemen von Muscheln. Er beschreibt Begriffe wie Äschenregion oder Barbenregion und skizziert den Bestandsrückgang von Fischarten, die früher noch häufiger an Kocher und Jagst vorkamen. „Ich weiß nicht mehr, wann ich das letzte Mal einen Aal am Kocher hatte. Auch der Hecht geht im Bestand weiter zurück.“

Der ökologische Zustand an Kocher und Jagst sei auch vor dem Hintergrund der viel diskutierten Europäischen Wasserrahmenrichtlinie stark verbesserungsbedürftig. So gehe es auch nach dem Jagstdrama im August 2015 darum, potenziell gefährliche Stoffe aus den Gewässern fernzuhalten. „Ich finde es gut, dass das neue Klärwerk in Schwäbisch Hall eine vierte Reinigungsstufe vorsieht. Das sollte eigentlich der Standard für alle neuen Klärwerke in unserer Region sein“, betont Megerle.

Die vielen Querbauwerke an Kocher und Jagst seien potenzielle Barrieren für Fische auf Wanderschaft. Megerle blendet im Laufe des Vortrags mehrere Kurzvideos ein, die die erschwerte Fischwanderung sogar an Fischtreppen und Staustufen dokumentieren, die bei der Inbetrieb-



Achim Megerle bei seinem spannenden Vortrag.

nahme als umweltfreundlich dargestellt wurden. Fische, die den Aufstieg dann doch schaffen, stünden gleich vor dem nächsten Problem. „Im Bereich der Staustufen steht das Wasser regelrecht und bei stärkeren Wassertemperaturen können sich dort große Algentepiche bilden.“

### Gewässerbündnis der Naturschutzvereine

Um möglichst viele Projekte umzusetzen, haben der LFVBW, NABU und BUND zusammen mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg im Jahr 2024 ein „Gewässerbündnis“ gegründet. Die Projektleitung hat das Büro „Lebendige Flüsse e.V.“ inne, das Gemeinden und Aktive im Naturschutz bei der Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen an Gewässern mit Rat und Tat zur Seite steht. Die Projektlaufzeit beträgt 48 Monate. Weitere Informationen gibt es unter [www.gewaesserbuendnis-bw.de/das-projekt](http://www.gewaesserbuendnis-bw.de/das-projekt)

Manche Fischarten tun sich schwerer, manche leichter. Bachforellen bevorzugen, Megerle zufolge, kühle Wassertemperaturen und haben es aufgrund des Klimawandels immer schwerer. „Der Wels dagegen ist eine der Fischarten, die sich an Kocher und Jagst stärker ausgebreitet hat, weil er warme Wassertemperaturen mag.“

Der Fischkenner informiert das Saalpublikum über Fisch-, Krebs- und Muschelarten, die auch in Folge des Klimawandels weiter auf dem Vormarsch sind wie Schwarzmundgrundel, Signalkrebs oder Körbchenmuschel. Für viele heimische Fischarten seien aber Wassertemperaturen von 25 Grad Celsius und darüber wie im Hochsommer 2023 kaum noch zu ertragen. „In unseren Flüssen müssen die Bachforellen häufiger auf die Mündung von Quellbächen ausweichen.“

Aber auch auf Flusspartien mit unterschiedlichen Strömungsgeschwindigkeiten angewiesene, selten gewordene Fischarten wie

Barbe oder Nase leiden unter den hohen Wassertemperaturen.

70 Prozent der 59 heimischen Fisch-, Krebs- und Neunaugenarten sind in Baden-Württemberg in ihren Beständen gefährdet oder vom Aussterben bedroht, be-

„ Der Wels hat sich ausgebreitet. Er mag's warm.

richtet Megerle. Er gibt sich keiner Illusion hin. So geht er davon aus, dass mit der sukzessiven Ausbreitung des invasiven Signalkrebsses die Restbestände des Steinkrebsses in der Kocher-Jagst-Region in absehbarer Zeit verschwinden.

Tatenlos zusehen, dass die Gewässerfauna noch artenärmer ausfällt, wollen Megerle und seine Fischerkollegen und -kolleginnen nicht. „Regelmäßige Fischbesatzaktionen können helfen, um eine artenreiche Fischfauna an Kocher und Jagst zu erhalten.“

# Geflügelhalter können zurück zur Normalität

**Tierseuchen** Die Allgemeinverfügung zur Festlegung einer Überwachungszone im Hohenlohekreis ist erloschen.

**Region.** Nachdem „kein weiteres Seuchengeschehen im Landkreis Schwäbisch Hall“ verzeichnet wurde, ist die sogenannte Allgemeinverfügung aufgehoben worden, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Damit ist auch die All-

gemeinverfügung des Hohenlohekreises zur Festlegung einer Überwachungszone wegen des Ausbruchs der Geflügelpest im Nachbarlandkreis Schwäbisch Hall hinfällig und aufgehoben worden. Wortlaut: „Da die Allge-

meinverfügungen des Landratsamtes Schwäbisch Hall zur Festlegung der Schutz- und Überwachungszone vom 14. Januar 2025 und 5. Februar 2025 mangels Hinweisen auf ein weiteres Seuchengeschehen mittlerweile auf-

gehoben wurden, verliert auch die Allgemeinverfügung (Überwachungszone) des Hohenlohekreises ihre Gültigkeit.“

Hintergrund: Wegen des Ausbruchs der Geflügelpest am 14. Januar waren im Kreis Schwäbisch

Hall Sperr- und Überwachungszone gebildet worden. Teile des Hohenlohekreises lagen in der Überwachungszone, sodass der Hohenlohekreis am 16. Januar eine entsprechende Verfügung erließ.